

leßigte. Der Angeklagte ist vom betreffenden Gerichtsamt zu Thaler Geldbuße über 10 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt und zwar handelt sich es um Beleidigung und Körperverletzung. Am 19. December 1865 zeigte Strauß dem bissigen Gerichtsamt an, daß 2. am Abend zuvor in einer Schänke ihn einen schlechten Kel und so weiter genannt und mehrere Male nach dem Kopf geschlagen, was mehrere Zeugen bestätigten. Es blieb heute beim ersten Bekanntnisse. — Der nächste Angeklagte ist der Handelsmann Karl August Blüher aus hier. Es handelt sich um Hausfriedensstörung, wegen welche Blüher zu zwei Thaler Geldbuße und Tragung der Kosten verurtheilt ist. Am 11. Februar 1866 Abends 7 Uhr passirte der Vorfall. Es handelt sich um Gestundung eines Haussinnes. Da soll Blüher unangenehm gewesen sein und nangenehme Reden ausgesprochen haben. Es wurde die Aufforderung erlassen, die Stube zu räumen u. s. w., und das gehabt, aber langsam und unter drohenden Gebeden und fortwährenden Spektakelseenen. Auch dieses Urteil wurde bestätigt. — Noch eine Einspruchshandlung stand an. Der Angeklagte ist Carl Gottlob Schulz in Deuben. Es handelt sich um Betrug. zwei Monate Gefängnis gab der Richter erster Instanz Schulze spielte zuweilen den Vermittler bei Pferdeverkäufen und begegnete eines Tages dem Pferdehändler Huste, der ihn fragte, ob er nicht einen Käufer für ein kräftiges Pferd wünsche. Schulze sagte „Ja.“ Nachdem das Pferd oft besichtigt war, wußte es schließlich ein Lohnkutscher von hier. Auch wurde vor einem Lastwagen gespannt und mußte Probe ziehen. Der Lohnkutscher entdeckte, daß das gelauftaute Pferd bei der geringen Aufregung schnaufste, so daß es ausgespannt werden mußte. schickte dasselbe zur Besichtigung in die Königl. Thierarznei- und erfuhr, daß das Pferd stark sei und unbrauchbar. Die Gegenbehauptung ist nun, daß Pferd sei gesund und auch bar gewesen, ja sogar fehlerfrei. Dr. Adv. Schanz war als Rechtsanwalt für Freisprechung, auch Herr Staatsanwalt Held hat Bedenken, in diesem Falle für eine Bestrafung zu stimmen. Es erfolgt Freisprechung.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung. Heute vormittag 9 Uhr wider den Handarbeiter Friedrich Wilhelm inhardt Bachmann aus Stadt Neudorf wegen Diebstahls und Verschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Groß.

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Eine Wiener Quelle meldet dem „Publ.“ Reichenberg, 24. Juni: Das Unglaubliche ist geschehen. Reichenberg (an 19,000 Einwohner, nächst Prag die bedeutendste Stadt Böhmens), die erste Industriestadt des Landes, des gesamten Kaiserstaates, befindet sich in der Macht des Feindes. Seit dem frühesten Morgen des heutigen Tages die Preußen in unserer Stadt, nachdem sie bereits am die ganze Umgegend gegen Karbitz und Friedland hinüber gemacht hatten. Die ganze Nacht herrschte hier unter Bevölkerung die größte Aufregung, in allen Häusern wurde auf und zur unverzüglichsten Abreise gerüstet, denn für nächsten Tag war mit aller Sicherheit die Ankunft des Feindes zu erwarten. Die vielfach übertriebenen fügte über massenhafte Requisitionen in den böhmischen Städten trugen nur dazu bei, die Aufregung auf die Spitze zu treiben, und so sahen wir mit Bangen der nächsten Zukunft gegen. Gegen 6 Uhr Morgens zeigten sich die ersten Vorposten der Preußen im Nordwesten; wer noch die Stadt verlassen konnte, that dies unverzüglich, und zwei Stunden hierauf waren die ersten Colonnen des Feindes in die Stadt eingehauen. Reichenberg war im Besitz der Preußen, die zweite Stadt des Landes war dem Feinde preisgegeben. Über den weiteren Lauf des schrecklichen Tages vermag ich vorläufig nichts mehr schreiben, und nur soviel sei Ihnen aus bewährter Quelle mitgeteilt, daß die von Bittau in Böhmen eingerückten 40,000 ihren in der Gegend von Kratzau in zwei Colonnen sich ten, von welchen die erste gegen unsere Stadt in Marschung sich setzte, die zweite dagegen längs des Polzenflusses westliche Richtung einschlug, um gegen Teplitz zu ziehen, eine Vereinigung mit dem zweiten, von Dresden südwärts abwärts Preußenheere stattfinden soll.

Preußen. Bekanntlich ist in Hamburg von Berlin aus wahrscheinlich offiziöser Form eine Nachricht eingetroffen, wo Friedensangebote des Österreichs die Rede ist. Der Herr „S.“ wird von Berlin aus hierauf Folgendes erwidert: „Nachricht klingt sehr bestremlich, dürfte aber wohl nicht ein bloßes Vorspielmanöver zurückzuführen sein. Ist sie Ertrag, so wäre ihr Ursprung doch anderswo, als auf der See zu suchen. Der Sinn der etwas mystisch gehaltenen Worte ist wohl der, daß Österreich auf das früher bereits erhoffte, wie gelegentlich behauptet worden, von Frankreich vorbereitete Compensationsproject zurückgelommen wäre, wonach Preußen im südwestlichen Deutschland zur Stärkung seiner Position in Deutschland Territorien abgetreten würden, und Preußen sich in den Herzogthümern und im Norden Schlesiens entschädigen würde. Preußen wird angebietet, falls es keine anderen Pläne, als Vergrößerung seines Reichs verfolgt, wohl Veranlassung, auf den Vorschlag einzutreten. Die Wirkung, welche diese Nachricht, vorausgesetzt, daß sie wahr ist, im gegnerischen Lager machen muß, ist leicht greifbar. Man würde dort nicht nur an Österreichs Verlust, den Kampf durchzuführen, sondern auch an der Aufrichtung seiner Freundschaft für seine süddeutschen Alliierten zu Grund haben.“ — Man erwartet zu Berlin an der das Verbot des Handels mit österreichischen Staaten. — Der belgische Gesandte in Berlin hat die Vertreter der Interessen sächsischen und bayrischen Unterthanen überzeugt. — Aus Hamm schreibt man der „Volkssig.“ vom 21. Sicherem Vernehmen nach ist von Berlin aus bei Einleitung der Untersuchung wegen der in vorigestrichen bei Gelegenheit der Durchreise des Kurfürsten von Hessen und den Demonstrationen auf bissigen Bahnhofe angeklagt. Besonders soll der Gefang: „Nicht Rok, nicht Reihige die Wilhelmshöhe“ empfindlich berührt haben. — Mehrere Offiziere haben ihr Ehrenwort gegeben, in diesem nicht gegen Preußen dienen zu wollen. — In Berlin

waren vergangene Mittwoch, als dem anberaumten Bettag, alle Kirchen der Stadt den ganzen Tag über zum Gebülden gefüllt. — Am 27. erschien an den Berliner Anschlagsäulen folgende Depesche: Ein Corps der Armee des Kronprinzen ist am 27. bei Nachod in Böhmen auf das Corps Nanning und die Reserve-Cavaleriedivision des Prinzen von Schleswig-Holstein gestossen und hat mit diesem von 11 bis 1 Uhr einen heftigen Kampf gehabt. Die Österreicher mussten den Rückzug antreten, unsere Cavalerie ist in ihrer Verfolgung begriffen. Unseere wurden unter den Augen des Kronprinzen fünf Geschütze, zwei Standarten und eine Fahne erbeutet. Viele Gefangene, unsere Verluste unbedeutend. — Schloß Sichow, 28. Juni, 12 Uhr 12 Min. Nachts. Die Avantgarde des Generals Herwarth v. Bitzenfeld ist bei Hünerwasser in Böhmen auf österreichische Truppen gestossen und mit diesen in's Handgemenge gerathen. 50 Gefangene wurden hierbei gemacht. Wie man hört, sollen die ersten österreichischen Gefangenen schon heute oder morgen hier durchpassiren, um nach Graudenz gebracht zu werden. Berlin, 28. Juni. Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: „Die Mitteilung, daß die Staatsregierung Vorauszahlung auf die directen Staatssteuern und unverzinsliche Capitalien für die Dauer des Krieges annehme, hat in allen Schichten der Bevölkerung Anklang gefunden. Die directen Steuern werden zahlreich nicht nur für das laufende Jahr, sondern auch für das nächste Jahr und darüber hinaus im Voraus eingezahlt, unverzinsliche Capitalien, sowie andere freiwillige Gaben werden in hochherziger Weise zur Verfügung gestellt. Reiche und Arme wetteifern, ihre Opferwilligkeit thatkräftig zu beweisen. Junge Männer, welche nicht persönlich an dem Kampfe sich beteiligen können, haben sich zu Geldbeiträgen erboten. Edelmuthige Frauen opfern wertvolle Gegenstände, welche sie als theure Andenken lange Jahre bewahrt haben. In dieser erhabenden Weise offenbart sich von Neuem der alte preußische Patriotismus, welcher zu allen Zeiten in Hingabe und Liebe für König und Vaterland sich bewährt hat und auch jetzt hervor wird, die Seiten schwerer Gefahr zu überwinden.“

Öderberg, 26. Juni. (Dr. Btg.) Ein Eisenbahnwächter wurde gefangen genommen, weil er stark im Verdachte stand, Schwörern (Paschen), die den Österreichern Pulver geliefert, als Führer gedient zu haben. Das österreichische Bollamt in Hultschin wurde gleichfalls zerstört. — Am 24. wurde bei Hultschin ein als Tourist verkleideter österreichischer Spion gefangen genommen. An demselben Tage Vormittags fuhr eine mit österreichischen Offizieren besetzte Lokomotive von Troppau nach Schönbrunn. Die Gegenden, wo sich preußischerseits Anhöhen längs der Bahn hinziehen, durchzrauste sie mit rasender Geschwindigkeit, hingegen fuhr sie dort, wo das Land abgefächelt ist, äußerst langsam, blieb sogar zuweilen eine Zeit lang stehen. Durch ein Glas ließ sich deutlich wahrnehmen, daß die Offiziere mit Fernrohren versehen waren und häufig Notizen machten. — Heute Morgen 5 Uhr passierten 3000 Mann preußischer Truppen, bestehend aus 2 Schwadronen Uhlänen, 2 Compagnien Infanterie, 1 Batterie Fußartillerie und 50 Mann Pionieren, bei Hultschin die österreichische Grenze und rückten gegen die Orte Tzillau und Schönbrunn. Die Infanterie besetzte die Ortschaften, die Kavallerie die Höhen, die Pioniere demolirten die Scenarienwege auf der Strecke Schönbrunn-Troppau, und die Artillerie eröffnete ein Feuer gegen die über die Oder führende Eisenbahnbrücke. Sechs Schuß genügten, um dieselbe vollständig zu zertrümmern. Nach vollbrachter That zogen sich die Truppen wieder zurück.

Liebau, 28. Juni, früh 4 Uhr. Ein Corps der Armee des Kronprinzen Königl. Hohenzollern, welches gegen Trautenau vorging, stieß auf überlegene Kräfte und behauptete sich in der Stellung östlich vor Goldenöse. Weitere Nachrichten über das Gefecht fehlen bis jetzt.

Hannover, 27. Juni. Die „Zeitung für Norddeutschland“ wurde gestern, bald nach dem Beginne der Ausheilung, mit Beschlag belegt, wie man hört, wegen Mitteilung der gestrigen Proclamation des Königs Georg, die in den offiziösen Blättern nicht abgedruckt wurde. Mit Bezug darauf ist ohne Zweifel nachstehende Bekanntmachung erlossen: „Ich befiehle hierdurch, was folgt: 1) die Veröffentlichung jeder Bekanntmachung oder Proclamation, sie möge geschehen von wem sie wolle, ohne ausdrückliche Autorisation des Königl. preußischen Militär-Gouvernement, durch Presse oder Anschlag oder in anderer Weise wird hierdurch untersagt. 2) Jede Contravention gegen diese Vorschrift wird als feindliche Handlung gegen Preußen angesehen und nach der vollen Strenge der Kriegsgesetze bestraft.“ Hannover, 26. Juni 1866. Der commandirende General. Im Auftrage: Der Civilcommissar. (gez.) Hardenberg.“

Coburg. Die Theile der Contingente von Württemberg und Darmstadt, welche mit bayrischen Truppen die Mainarmee bilden sollen, sind wegen des unvollständigen Trains noch nicht marschfähig. Erfahrungsmässig treffen immer noch ein. Die Badenier sammeln sich bei Mannheim und Ladenburg in einer Stärke von 9000 Mann. In Nassau verbleiben 3000 Mann. — Aus Eisenach schreibt man vom 27. Juni: Die Nassauer haben bei Höchstädt eine Schiffbrücke über den Main hergestellt. — Gotha, Donnerstag, 28. Juni. (W. T. B.) Um den Abmarsch der Hannoveraner nach Süden zu verhindern, sind dieselben gestern bei Langensalza von den Preußen unter General von Flies angegriffen worden. Die Hannoveraner zählten 20,000 Mann aller Truppengattungen, die Preußen wenig über 6000 Mann. Eine noch grössere Überlegenheit hatten die Hannoveraner an Artillerie und Cavalerie. Der zum Aufhalten der hannoverschen Truppen nothwendige Angriff ist preußischerseits mit großer Tapferkeit, aber auch mit erheblichen Verlusten ausgeführt worden. General von Flies hat nach Erreichung des strategischen Zweckes südlich von Langensalza gegen Gotha zu wieder Stellung genommen. Die Hannoveraner scheinen aus ihrer Stellung zwischen Mühlhausen und Langensalza sich nördlich nach Sonderhausen gewendet zu haben. — Gotha, 27. Juni. Der Zusammenschluß der mit dem loburg-gothaschen Contingent vereinigten königl. preußischen Truppen einerseits und der hannoverschen Armee andererseits hat bei Merzhausen, seitwärts Langensalza, stattge-

funden, und lehrt ich soeben von dort mit einem Bogen Schreibfeder hierher zurück. Den Oberbefehl über die vereinigten preußischen und loburg-gothaschen Truppen führte — mit dem Hauptquartier in Wartha — General von Flies. Vormittags halb 11 Uhr wurde der erste Schuß aus den preußischen Batterien gefeuert, und dauerte die Kanonade bis Nachmittags 4 Uhr. Die Hannoveraner hatten sich eine außerordentlich günstige Stellung oberhalb Merzhausen auf einer, die vorliegende Ebene vollständig beherrschenden Anhöhe für ihre Artillerie ausgewählt. Sie ließen die Sturmenden bis auf ganz kurze Entfernung herankommen und empfingen dieselben mit einem furchtbaren Kartätschenhagel. Namentlich sollen die loburg-gothaschen Bataillone, die den ersten Sturm ließen und so tüchtig sich benahmen, daß sie unter allgemeinem „Hurrah“ der umstehenden preußischen Regimenter sich schlugen, schwer getötet haben. Die preußischen Verluste sollen vorzugsweise das 20., 25. und 71. Regiment betreffen. Ueber die Verluste der Hannoveraner kann ich Ihnen zur Stunde noch keine Mitteilungen machen. Die Stärke der kämpfenden Heere wird sehr verschieden angegeben: die der preußischen Truppen auf 6000—12,000, die der hannoverschen auf 12,000—20,000; jedenfalls waren die Hannoveraner stärker als die Preußen.

Frankreich. Der Mut der italienischen Armee ist ungebrochen, und der König hat nach Paris telegraphiert, er werde in acht Tagen Nevanche nehmen oder auf dem Platz bleiben.

Italien. Die italienische Flotte ist von 25,000 Mann Landungsstruppen begleitet. Diesen kann sie jeden Tag auch noch die 15,000 Freiwilligen von Vari und Varlatti aufführen.

— Die „A. Big.“ schreibt: Die Berechnungen über die Stärke der in der Schlacht bei Custoza im Feuer gewesenen Truppen sind eben nur Combinationen voll Widerprüche. Victor Emanuel war mit 100,000 bis 150,000 Mann ins Festungsviertel gerückt, die allerdings schließlich so ziemlich alle im Gedränge, doch nicht im Handgemenge waren. Die österreichische Armee besteht aus zwei Corps, jedes zu vier Divisionen, die aber bis zu 120,000 Combattanten gebracht sein sollen. Die Streitkräfte mögen im Ganzen im Feuer gleich gewesen sein. Die Zahl der kampfunfähig gewordenen Italiener schätzt die „France“, ohne daß sie die Basis oder Quelle ihrer Angaben bezeichnet, auf 10,000, bei den Österreichern auf 6000 Mann, die beiderseitigen Gefangenen eingeschlossen. Der Hauptverlust trifft die Division Cerale vom Corps Durando, das die Rettung des linken Flügels thun erlaufte. Was die Haltung der jungen italienischen Armee betrifft, so röhmt die „France“, sie habe sich bei Custoza „der Helben würdig gezeigt, welche vor sieben Jahren an demselben Tage bei San-Martino, das ihr Solferino war, geblieben sind.“ Dass sie für ihre Sache zu sterben wissen, haben die Italiener bewiesen; den Beweis, daß sie für dieselbe auch zu siegen verstehen, sind sie der Welt noch schuldig. Dass die Italiener sich bei Gatto und Solferino verschanden, geschieht nur vorsichtshalber, nicht weil sie dort Halt zu machen geben. Die Österreicher haben keine Anstalt gemacht, über den Mincio zu rücken; sie scheinen jetzt Gialdini einen ähnlichen Empfang wie Lamarmora bereiten zu wollen. Von Gialdini aber fehlt heute bis zur Stunde noch jede verlässliche Runde, desgleichen von der Flotte. — Florenz, 27. Juni. (W. Tel. B.) Der König sagt in einem Telegramm aus dem Hauptquartier, daß die am 24. gefeierte Schlacht weder eine verlorene, noch eine gewonnene zu nennen sei. Er habe die Concentration sämtlicher Streitkräfte anbefohlen, um sofort wieder in Action zu treten. Die Armee verlangt nach einem neuen Kampfe. — Die italienische Armee konzentriert sich zwischen Cremona und Piacenza. — Aus Ancona wird vom 27. Juni gemeldet: die österreichische Flotte erschien heute Morgen in Sicht, entfernte sich aber wieder, als sie gewahr ward, daß die italienische Flotte sich zum Angriff anschickte.

Telegraphische Nachrichten des Dresdner Journals.

Berlin, Freitag, 29. Juni. Das Gard-corps hat gestern das österreichische zehnte Corps unter Feldzeugmeister von Gablenz nach einem hartnäckigen Gefecht total geschlagen; mehrere Tausend Gefangene wurden gemacht, Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet. Die Armee des Prinzen Friedrich Karl, vereint mit General von Herwarth, nahm nach einem glücklichen Gefecht gestern Münchengrätz, mache 800 Gefangene. Der Feind hat sich auf Ferstebred zurückgezogen. Die Österreicher haben 2000 Mann verloren, wir erheblich weniger.

Das 5. preußische Corps unter Steinmetz, welches am 27. Juni das österreichische Corps Nanning auf Josephstadt zurückgeworfen hatte, hat gestern den Feind wiederum nach heimem Kampfe zum Rückzuge gezwungen und bedeutende Trophäen erbeutet. Die Verluste sind erheblich. — Die Hannoveraner haben heute die Waffen gestreift.

Reichenberg, Freitag 29. Juni. Se. Maj. der König von Preußen und Prinz Karl werden morgen bei der Armee erwartet.

Berlin, Donnerstag 28. Juni Abends. (Amtlich.) Die hannoverschen Truppen sind von preußischen Corps ernst. Neue Verhandlungen wegen der Capitulation sind im Gange.

Reinerz, Donnerstag 28. Juni (W. T. B.) Um den Abmarsch der Hannoveraner nach Süden zu verhindern, sind dieselben gestern bei Langensalza von den Preußen unter General von Flies angegriffen worden. Die Hannoveraner zählten 20,000 Mann aller Truppengattungen, die Preußen wenig über 6000 Mann. Eine noch grössere Überlegenheit hatten die Hannoveraner an Artillerie und Cavalerie. Der zum Aufhalten der hannoverschen Truppen nothwendige Angriff ist preußischerseits mit großer Tapferkeit, aber auch mit erheblichen Verlusten ausgeführt worden. General von Flies hat nach Erreichung des strategischen Zweckes südlich von Langensalza gegen Gotha zu wieder Stellung genommen. Die Hannoveraner scheinen aus ihrer Stellung zwischen Mühlhausen und Langensalza sich nördlich nach Sonderhausen gewendet zu haben. — Gotha, 27. Juni. Der Zusammenschluß der mit dem loburg-gothaschen Contingent vereinigten königl. preußischen Truppen einerseits und der hannoverschen Armee andererseits hat bei Merzhausen, seitwärts Langensalza, stattge-

* Der König von Bayern an Hans v. Bülow. Mehrere Blätter teilen ein Atemstück mit, das, seine Authentizität vorausgesetzt, an der wir jedoch zweifeln, selbst in der gegenwärtigen Zeit lebhaftes Interesse zu erregen geeignet ist. Es ist ein angeblich unter dem 11. Juni ergangenes eigenhändig geschriebenes Handschreiben des Königs von Bayern an Herrn Hans v. Bülow und lautet wie folgt: „Mein lieber Herr v. Bülow! Nachdem ich vor nunmehr anderthalb Jahren durch meinen Wunsch, Sie in München an der Seite des Meisters Richard Wagner zur Verwirklichung von dessen edlen, den deutschen Geist hoch ehrenden Kunstwerken mitthätig zu wissen, vermoht habe, Ihre Stellung in Berlin, gegen nur geringe Vortheile,

die ich für das Nächste Ihnen bieten konnte, aufzugeben, kann mir nichts schmerzlicher sein, als zu erleben, daß ich durch meine, auch auf Sie gegründeten Hoffnungen Ihnen bereits früher, am Widerwärtigsten aber in der letzten vergangenen Zeit, Seitens einiger öffentlicher Blätter Münchens Anfeindungen, endlich Schmähungen und Beschimpfungen Ihrer Ehre zugezogen habe, von denen ich wohl begreifen muß, daß Sie dadurch auf das Neuerliche gebracht sind. Da mit Ihr uneignenfähigstes, ehrenwertestes Verhalten, ebenso wie dem misslichen Publikum Münchens Ihre unvergleichlichen künstlerischen Leistungen bekannt geworden; da ich ferner die genaueste Kenntnis des edlen und hochherzigen Charakters Ihrer geehrten Gemahlin, welche dem Freunde ihres Vaters, dem Vorbilde ihres Gatten, mit theilnahmsvollster Sorge tröstend zur Seite stand, mir verschaffen konnte, so bleibt mir das Unerklärliche jener verbrecherischen öffentlichen Verunglimpfungen zu erforschen übrig, um, zur klaren Einsicht des schmachvollen Treibens gelangt, mit schmunzellosester Strenge gegen die Uebelhäuter Gerechtigkeit abzuwenden zu lassen. Sollte diese Versicherung nicht genügend sein, das Erklärene Sie, wenn nicht vergessen, doch aus Rücksicht auf höhere Zwecke mit einiger Milde extragen zu lassen, und sollte ich dennoch nicht, wie es mein herzlichster Wunsch ist, Sie zum Auszetteln, zur vorläufigen Beibehaltung Ihrer Stelle bewegen können, so bliebe mir leider nur übrig, außer der verbleibenen Gerechtigkeit, auch dijenige Anerkennung gegen Sie besonders auszutüben, von der ich für heute durch dieses Schreiben und den innigsten Ausdruck meiner wahrhaften Hochachtung für Sie und Ihre geehrte Gemahlin ein Zeugniß gegeben zu haben wünsche. Ihr sehr geneigter Ludwig.

* Stettin. Der Hauptmann v. Petersdorff vom fünften Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42 zu Schadowitz bei Finsterwalde ist, wie vor einigen Tagen gemeldet wurde, meuchlings erschossen worden. Ein zuverlässiger Bericht schildert den Vorfall, wie folgt: Die Compagnie hatte am Vormittage des 13. d. exercirt und kam gegen 11 Uhr zu Hause. Der Musketier W. lag im Krüze im Quartier, trank dort mehrfach Branntwein, ging dann gegen 12 Uhr, ohne auch nur im Entferntesten seine Absicht ahnen zu lassen, mit seinem Gewehr nach der Wohnung des Hauptmanns, welcher sich eben auf sein

Bett zur Ruhe gelegt hatte, und erschöpft meuchlings den nach den Anstrengungen des Tages frischlich Schlummernden. — Im Todessamstag sprang der Hauptmann noch auf, — griff nach dem Gewehr des W. und suchte es ihm zu entreißen; wobei er ausrief: „Habe ich das um Sie verdient?“ — dann, als die Hingewandten den W. entwaffneten, fiel er über sein Bett zurück und verschloß leicht nach wenigen Minuten. — Der W. ist ein malitöser, hämischer Mensch, mit welchem seine Kameraden aus diesem Grunde wenig oder gar nicht verkehrten. Der Hauptmann v. Petersdorff war ein zwar strenger, aber gerechter Vorgesetzter, den seine Leute sehr liebten, der Geist in der Compagnie ist ein vorzüglicher. Dem W. scheint es schwer geworden zu sein, sich in die Ordnung zu finden, welche preußische Disciplin bedingt, er sah in der strengen Aufrechthaltung derselben wahrscheinlich in seinem potenzierten Egoismus einen gegen ihn und die übrige Compagnie — besonders die Reserves und Landwehrleute — gerichteten Druck, von welchem er dieselben zu befreien beschloß.

* Ausmarsch der Brigade Steinle aus München. Man schreibt von München: Der Ausmarsch der ersten Brigade Steinle gleich einem Volksfest. Vom Beginn des Morgens an war der Bahnhof mit Tausenden von Menschen besetzt, die theils der einzelnen Abtheilungen harrten, theils sie bis dahin begleiteten, als dem allgemeinen Sammelpunkt. Wohin das Auge nur blickte, bot sich ein neues, theils frohes, theils rührendes Bild dar. Die Soldaten, von der glühenden Begeisterung bestellt, jauchzten und jubelten den Münchenern zu, die unter sie in nicht zu beschreibender Masse Bier, Wein und kalte Speisen vertheilten. Einzelne Kaufleute schenkten 5000 bis 6000 Stück Cigarren den braven Kriegern; Gelb und andere Spenden flössen in Fülle. Prinz Otto, Bruder des Königs, welcher mit seiner Compagnie ausmarschierte, bewegte sich mit der nur ihm eigenen Liebenswürdigkeit unter den Soldaten und dem Publikum, das ihn überall mit begeistertem Hoch begrüßte. Tausende Bierkrüge erlangten den Generalen, Obersten und Hauptleuten zu, die wie wahre Kameraden sich unter den Truppen bewegten. Da tönte der letzte Signalfuß; noch tausend Umarmungen, Küsse und Thränen, und als ging's zum Tanze, sprangen die Krieger in die Wagen, und

von die Luft erschütternden Hochrufen begleitet, sauste um 7 Uhr Winds der letzte Zug dahin mit den Wünschen von Tausenden: „Gott segne Bayern und seine Krieger!“

Getreidepreise. Dresden, am 29. Juni 1866.

a. d. Börse	Thl. Ngr.	b. Thl. Ngr.	a. d. Markt	Thl. Ngr.	b. Thl. Ngr.
Weizen (weiß)	5	12½	6	5	5 20
Weizen (braun)	5	5	5 25	4	4 10
Rorn	4	5	4 15	2 25	3 10
Gerste	2	25	3 10	2 12	2 20
Hafser	2	5	2 15	2 12	1 18
Kartoffeln	1	10	1 15	Strob a Schod 9	10 10
Butter à stanze	17	bis 19	Ngr.	Erbien	—

Diatet. Schrotth'sche Kuranstalt v. Dr. Baumgarten, Rabebergerstr. 5.

Diatetische Schrotth'sche Heilanstalt Bachstr. 8 v. Dr. Rabner

Sächsische Champagner-Fabrik

(Leipziger Straße Nr. 8)

empfiehlt ganze u. halbe Flaschen Champagner bester Qualität.

Kunstwäscherie

von M. Rau. Böhmisches Gasse

Nr. 17 zwei Treppen.

Dr. med. Neumann. prakt. Arzt. Sprach: 8 — 10 U. B., 3 — 4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Besichtigung; verl. Ammonstrasse 29, part.

Brillen, Lorgnetten, empfiehlt **R. W. Lehmann.** Mech. u. Opt. Scheffelgasse 1.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprach: seit v. 9 — 11 Uhr. Baisenhausstr. 8.

Alberts-Bad.

Bade- u. Trinkanstalt, Dresden, Ostraß

Allze 38. **Wannen-, Douche- u.**

Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Dampfbäder f. Herren Sonnt., Mont., Mittwoch u. Freit. v. 3 — 8U

für Damen Dienst. u. Sonntag v. 8 — 1 U. Sonntag v. 8 — 10U

1/4 11 Uhr.

Ankunft hier von Leipzig früh 1/4 10 Uhr Mittags 12, Nach-

5U. u. Abends 10³⁰ Uhr.

Berlin früh 11³⁰ u. Abends 11³⁰ Uhr.

München früh 7 Uhr, Nachm. 1/4 3, Abends 1/4 10 Uhr.

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse Nr. 12, zum Adler,

empfiehlt noch soweit der Vorraum

reicht, bestes Magd. Sauerkraut, à Pfz.

10 Pf., neue gr. Fettgeringe, à Schd.

7 Ngr., bei 10 Schok billiger, trockene

Gemüse noch billig.

Hemden-Lager.

Oberhemden nach

Wäschefabrik Ostraallee 7.

Gesucht wird ein verheiratheter

Winzer (Gärtner) ohne Kinder,

der besonders die Bearbeitung eines

Weinbergs versteht, für eine Pachtung

bei Naumburg a. S. Nur Solche,

die vorzügliche Bezeugnisse ihrer Thätig-

keit aufweisen können, wollen ihre

Papiere unter Chiffre **O. W. 100**

poste rest. Leipzig einsenden.

Strohmatzen u. Keilfissen empfiehlt

G. Ulbricht, Waisenhausstr. 30.

Geld wird geliehen auf gute und

werthvolle Pfänder, sowie auch

auf Leihhausscheine: 4 große Schie-

gasse 4 erste Etage.

In jedes **Wittzen** empfiehlt billige

Qualität.

Radicalee Wanzen-

Tod,

1 Fl. 10 Ngr., 4 Fl. 6 Ngr.,

Fliegenpapier,

beste Wirkung, im Ganzen u. Einzel;

echt Persisches

Insectenpulver,

in Portionen à 1^{1/2} u. 3 Ngr.,

Bullrisches Salz,

à Pfz. 8 Ngr.,

amerik. Stärkeglanz

à Fl. 2 Ngr.,

Franzbranntwein,

m. u. o. Salz,

empfiehlt

Ernst Ludw. Zeller

Landhausstraße.

Copist gesucht!

Ein gefüllte Copist wi. d. zum so-

fortigen Eintritt gesucht von

Advocat Herkner

in Döbeln.

Dampfwagen.

Abgang nach

Leipzig früh 1/2 7 Uhr, Vorm. 10, Nachm. 1/2 3

Abends 1/2 7.

Berlin früh 1/2 5 Uhr, Nachm. 3.

München früh 1/2 9 Uhr, Nachm. 1/2 5, Abends

Meilen früh 1/2 9 Uhr, Nachm. 1/2 5, Abends

1/2 10 Uhr.

1/2 11 Uhr.

Ankunft hier von

Leipzig früh 1/2 10 Uhr Mittags 12, Nach-

5U. u. Abends 10³⁰ Uhr.

Berlin früh 11³⁰ u. Abends 11³⁰ Uhr.

Meilen früh 7 Uhr, Nachm. 1/2 3, Abends

1/2 10 Uhr.

1/2 11 Uhr.

Ankunft hier von

Leipzig früh 1/2 10 Uhr Mittags 12, Nach-

5U. u. Abends 10³⁰ Uhr.

Berlin früh 11³⁰ u. Abends 11³⁰ Uhr.

Meilen früh 7 Uhr, Nachm. 1/2 3, Abends

1/2 10 Uhr.

1/2 11 Uhr.

Ankunft hier von

Leipzig früh 1/2 10 Uhr Mittags 12, Nach-

5U. u. Abends 10³⁰ Uhr.

Berlin früh 11³⁰ u. Abends 11³⁰ Uhr.

Meilen früh 7 Uhr, Nachm. 1/2 3, Abends

1/2 10 Uhr.

1/2 11 Uhr.

Ankunft hier von

Leipzig früh 1/2 10 Uhr Mittags 12, Nach-

5U. u. Abends 10³⁰ Uhr.

Berlin früh 11³⁰ u. Abends 11³⁰ Uhr.

Meilen früh 7 Uhr, Nachm. 1/2 3, Abends

1/2 10 Uhr.

1/2 11 Uhr.

Ankunft hier von

Leipzig früh 1/2 10 Uhr Mittags 12, Nach-

5U. u. Abends 10³⁰ Uhr.

Berlin früh 11³⁰ u. Abends 11³⁰ Uhr.

Königl. Belvedere
der Brühlschen Terrasse.
Concert von Herrn Stadtmauerdirektor
Hausang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Volksgarten

(früher Lincke'sches Bad).

Großes Extra-Concert
von dem Musikchor des Rheinischen Pionier-Bataillons

Nr. 8.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm im Anzeiger.
J. Wusch.

Liederhalle
zum Schillerschlösschen.

Sonnabend, den 30. Juni:

Grosses Garten-Concert,

bei ungünstigem Wetter im Saal,
gegeben von dem engagirten Sängerpersonal.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Für Nichtbesucher des Concertes bleibt die Terrasse hinterm Hauptgebäude.

Große Wirthschaft im Kgl. Großen Garten.

Heute Concert

vom ehemaligen Wittling'schen Musikchor

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Lippmann.

Autographen, namentlich hinterlassene

Gelehrten und Künstler, werden zu guten Preisen zu kaufen gesucht. Mancher hat dergleichen ererbte Papiere in der Kumpellampe des Dachbodens liegen, und weiß nichts Besseres damit anzufangen, als sie an den Mänteluhändler für wenige Groschen zu verkaufen. Solchen wird hiermit gute Gelegenheit geboten, ihr vernachlässigtes Eigentum vortheilhaft zu verkaufen. Adressen in der Expedition d. Bl. unter "Autographen" abzugeben.

Herabgesetzte Preise!

Das für den diesmal ausfallenden Johannismarkt bereits angefertigte

Zucker- und Honig-Kuchen

soll, um damit schnell zu räumen, von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden. Dresden, den 25. Juni 1866.

Hermann Conradi, Seestraße.

Auction. Montag, den 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Grundstück Nr. 23 zu Blasewitz, wo unter ein Kutschwagen, 78 Flaschen verschiedene Weine, Kleidungsstücke und Möbel.

Die Ortsgerichte.

Restauration zum Culmbacher Keller,

kleine Brüdergasse 9.

empfiehlt neben dem bekannten ff. bairisch Bier noch ein ausgezeichnetes Feldschlösschen.

Hochachtungsvoll

Louis Manteuffel.

Gesellschaft für angewandte Pflanzenkunde.

Die auf den 30. d. M. anberaumte Sitzung ist bis auf Weiteres versagt.

Das Directorium.

Cigarren für Einquartirung

in Preise von 6, 8, 9, 10, 12, 13 Thlr. pro Mille und höher in bekannter alter Qualität und Güte empfiehlt die

Tabak- und Cigarren-Handlung

von

O. H. Ullmann,

: 30 Pragerstraße 30.

Photographie-Album, Contobücher, Notizbücher, Briefmappen, Brieffächer, Damentaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Necesaires und dergl. mehr empfiehlt in reicher Auswahl

J. H. Richter, Buchbinder u. Galanteriearbeiter am Neumarkt.

Von der seit langen Jahren bekannten und beliebten haarsäuberden sachten Rosenpomade des Apothekers Eb. Deutsdorff, deren Güte durch viele ansehnliche Bestellungsschreiben bestätigt wird, halten Lager Herr Kosseur Leo Bohlus und Hob. Raumann, Herr Parfumeur Carl Büß und Herr Tode's Commissionsscomptoir.

Vervollkommenste

Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zahne, künstliche Gaumen und eine ganze Zähne schaffender Zahne werden von dem Unterzeichneten auf

schaffend, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.

Udo Kuzzer, Zahntechniker, Dresden, Pragerstraße 43. II

Hamburger Etablissement,

Badergasse 29, 1. Etage,

ausfertig soeben eine frische Sendung: Hamburger Rauhbraten,

Ochsenzungen, Mettwurst und Schwarzbrot.

„Zum Thürmchen“

am Centralgüterbahnhof gelegen,
empfiehlt dem gehreten Publikum diesen alten, so schön gelegenen
Ort einer gütigen Besichtigung.

Heute von 4 Uhr an Blinzell.

Hochachtungsvoll R. Hildebrand.

Apotheker Bergmann's Eisponnade,

rühmlich bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Erneuern zu verhindern, empfehlen à Flacon 5, 8 und 10 Ngr.

Kosseur Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden).

J. Nothe, Wallstraße (Dresden).

E. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden).

A. Schönert, Marienstr. (Dresden).

Java-Cigarren, 4 Stück 1 Sgr.,

Ambalema, 3 - 1 -

Ambalema, Ia., 6 - 2½ -

Havanna, 6 - 4 -

Tabak in Packeten und lose

empfiehlt Eduard Hedrich,

Gärtnerstraße Nr. 2, neben dem Hotel zum Kronprinz.

Einige Gartenmöbel

in noch gutem Stand werden zu kaufen gesucht: Neustadt, Hauptstraße 2 im Edelgeschäft. Altstadt, Albrecht an Herrn Friedr. Flach, Seestraße.

Herrenkleidungsstücke

(sehr gut) sind billig zu verkaufen:
gr. Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage.

Gebrauchte

Winterröcke und **Hosen** u. überhaupt **gut gehaltene Kleidungsstücke, Betten, und Wäsche** werden zu höchsten Preisen gekauft

2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

Coffee à Pfund 85 Pf., Melis im Brod à Pfund 42 Pf., Walz-Syrup à Pfund 20 Pf.

empfiehlt

H. Hebenstreit,
am Schießhaus Nr. 9.

Coffee à Pfund 7½ Pf. gr.

empfiehlt als rein und kräftig schmeidend Albert Herrmann, große Brüdergasse Nr. 12.

Orientalisches Perlen-Zahn-Pulver

zur Erhaltung gesunder, schöner, perlenweisser Zähne, höchst starkend für das Zahnsfleisch. Schachtel 7½ Ngr. Alleinige Rieberlagen:

C. H. Schmidt,

Neustadt am Markt.

Carl Süss,

Wilsdrufferstraße 46.

Büdnerüberzahlung.

Die Büdner in Dresden, in der Mitte gelegen, ist sofort mit sämtlichen Büdneruntertanen zu verlaufen und zu übernehmen. Näheres durch F. A. Röthing, Wettinstraße 17, 3 Et.

Eisenvitriol und Chlorkalk

zum Desinfizieren der Gruben empfiehlt

M. F. Rivinus,

Dippoldiswalder Platz Nr. 7.

Gin Laden, Stube und Niederrage; passend zu jedem Geschäft, ist sofort zu vermieten. Näheres Mathildenstraße 1, 3 Et.

Gin anständiger älterer Herr findet sehr freundliche Wohnung nebst Befestigung Ammonstraße 44 vord. links.

Gin sehr schönes, reelles Kaufmännisches Geschäft ist wegen Abreise des Besitzers sofort zu verpachten oder auch mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Privatbesprechungen.

Allgemeiner deutscher Arbeiterverein.

Heute Abend 8½ Uhr Versammlung im kleinen Saal der Centralhalle. Eintritt gegen Mitgliedskarten.

Der Devolmächtigte.

Ergebnis Unterzeichner würde sich außerordentlich erfreut fühlen, wenn er die werthe nähere Bekanntschaft der liebenswürdigen jungen Dame (Sch. R. u. sch. M.) machen könnte, welche am 27. d. M. Abends 8—9 Uhr in Begleitung eines R. d. Ch. entlang bis zum Ch. H. ging. H. B.

Einer von den beiden Herren.

Pränumerando-Zins: Zahlung betr.

Wenn die Miethbewohner ihren Haushältern und die Haushälter ihren Miethbewohnern gegenseitig unter den jetzigen Verhältnissen gerecht werden wollen, so wäre der Vorschlag, den Zins für diesmal nicht pränumerando für das ganze Vierteljahr, sondern höchstens auf einen Monat zu zahlen, gerechtfertigt, denn wer sieht den Miethbewohnern dafür, wenn durch ein Bombardement der Stadt die auf ein Vierteljahr voraus bezahlte Wohnung in vierzehn Tagen nicht mehr existiert?

Herzlichen Glückwunsch dem Fräulein Clara Lehmann auf der Schreiberg. zu ihrem 23. Geburtstage.

Innigst. Dank für Ihren Glückwunsch, Gott segne Ihn Gott. frei und unbah. das Gew. ist erfüllt, was Ich. Ich. bef. w.

Wer sucht in den jetzigen Zeiten nicht ein Asyl, in welchem man nicht nur ruhig und sicher leben kann, sondern in welchem auch für die Gesundheit zugleich Sorge getragen wird?

Ein solches Asyl liegt Dresden sehr nahe und zwar das Augustsbad bei Radeberg, wohin man ungehindert in kurzer Zeit gelangen kann. Dieses Bad liegt so romantisch mitten in Tannen- und Fichtenwäldern, so abgeschlossen von dem Geräusch der Welt, so sicher vor dem Kriegsgeschüttel, daß es für viele Herrschaften, welche das Geräusch einer großen Stadt meiden wollen, den angenehmsten Aufenthalt bieten würde.

An Unterhaltung, Lecture oder sonstigen Bedürfnissen ist kein Mangel, da der Besitzer des Bades ein in jeder Hinsicht zuvorkommender Mann ist. Auch ist der Weg, der von Dresden aus über Langebrück führt, in jeder Beziehung sicher und angenehm.

Ein Kenner des Bades.

Heute erscheint Nr. 26 des humoristischen Sonntagsblattes „Gefenblasen“, mit welcher das dritte Quartal beginnt. Abonnements nehmen die Expedition derselben, gr. Brüdergasse 11 und alle Buchhandlungen, wofür auch eingetragene Nummern zu haben sind, sowie die Postämter an.

Pariser Glanzlack

für Stiefel und Schuhe besitzt die Eigenschaft, den Schuhen den schönsten Glanz im tiefsten Schwarz zu geben und zeichnet sich durch außerordentliche Brilligkeit aus, insofern das Lacken von ein Paar Schuhnen kaum 2 Pfennige kosten. Preis à Glas 24 u. 4 Ngr., auch ausgewogen bill. bei

Ernst Ludwig Zeller, Landhausstraße 1, und in Commission bei den Herren Rausleuten:

J. G. A. Kunck, Friedrichstadt.

Hugo Kunck, Poppitz.

E. M. Köbler, Baugnstr. 30b.

Robert Winter, Bünzigerstr. 15.

die Elle mit 43 Pfge.

4 ächte Kleider-Cat-

tine in Rosa, Lilla,

Braun, Schwarzweiss,

Chamois &c.

die Elle mit 4 Ngr.

grau- u. weißleinene

Handtücher die Elle mit

23 Pfge.

Robert Bernhardt,

21 b Freib. Platz 21 b.

Gelddarlehne

auf gute Pfänder 1 u. Frohngasse 1

im Leidermagazin.